

# Abschlussbericht zum Projekt „Transnationale Daseinsvorsorge durch innovative Kooperationen“ (LE4-2613)

FRANK SEIDEL, MARKT SCHEIDEGG

## Inhalt

Einleitung .....	2
Chronologische Übersicht über die jeweiligen Tätigkeitsschwer-punkten sowie Herausforderungen, Anpassungen und Ziele .....	2
Darstellung der wichtigsten Ergebnisse in den einzelnen Handlungsfeldern .....	11
Abschließende Beurteilung der Zielerreichung des Projekts .....	13

## Einleitung

Das Projekt „Transnationale Daseinsvorsorge durch innovative Kooperationen in der Modellregion Leiblachtal, Scheidegg und Oberstaufer“ wurde mit dem Ziel initiiert, dass demographischen Entwicklung und Herausforderungen umwelt- und arbeitsplatzabhängiger gesundheitlicher Belastungen, die dies- und jenseits der Grenze zu sehr große Herausforderungen im Gesundheits- und Vorsorgebereich führen, im Rahmen einer grenzübergreifenden Kooperation entgegengewirkt werden kann. Denn in beiden Teilregionen gibt es Anbieter und innovative Lösungsansätze für die bestehenden Probleme sowie langjährige und gute Erfahrungen bezüglich transnationaler Projekte. Im Rahmen des Projektes sollten folgende Bereiche im Fokus stehen:

1. *Gewinnung und nachhaltige Bindung von Fachkräften durch gegenseitigen Austausch und Netzwerksarbeit*
2. *Innovatives Demenznetzwerk*
3. *Schaffung von Präventionsangeboten im Rahmen eines koordinierten betrieblichen Gesundheitsmanagements in Kooperation mit Firmen und Handwerksbetrieben*
4. *Sicherung und zielgerichtete, intensive Unterstützung der Glutenfrei- und Schrothkuranbieter in Scheidegg und Oberstaufer und Verstärkung der Marketingmaßnahmen.*

Nachfolgend wird die Projektarbeit mit den jeweiligen Tätigkeitsschwerpunkten sowie Herausforderungen, Anpassungen und Zielen chronologisch über den gesamten Projektzeitraum (01.01.2017- 31.12.2019) beschrieben.

Im Anschluss werden die wichtigsten Ergebnisse in den einzelnen Handlungsfeldern herausgestellt, um daraus die Beurteilung der Zielerreichung des gesamten Projektes abzuleiten.

## Chronologische Übersicht über die jeweiligen Tätigkeitsschwerpunkten sowie Herausforderungen, Anpassungen und Ziele

Ab Januar 2017 wurde das Leader-Projekt „Transnationale Daseinsvorsorge durch innovative Kooperationen in der Modellregion Leiblachtal, Scheidegg und Oberstaufer“ gestartet. Am 13.4.2017 fand die Auftaktveranstaltung in Hörbranz (VA) mit allen transnationalen Projektpartnern statt.

### **Folgende Prioritäten wurden für das Jahr 2017 gesetzt:**

- Zielgerichtete Weiterentwicklung des gesundheitstouristischen Alleinstellungsmerkmals „Glutenfrei in Scheidegg“ mit Ausstrahlkraft für die gesamte touristische Region Westallgäu (regionales Schwerpunktthema Scheidegg)
- Schaffung von Präventionsangeboten im Rahmen eines koordinierten betrieblichen Gesundheitsmanagements in Kooperation mit Firmen und Handwerksbetrieben

Daneben wurde mit dem Thema „Fachkräftesicherung und -akquise im Pflegebereich“ begonnen.

## Ergebnisse

### Weiterentwicklung des gesundheitstouristischen Alleinstellungsmerkmals „Glutenfrei in Scheidegg“

Aus den Ergebnissen des vergangenen Bottom up-Workshops mit allen Leistungsanbietern zum Thema „Glutenfrei in Scheidegg“ wurden für das Handlungsfeld folgende Maßnahmen entwickelt:

- Verbesserung des Alleinstellungsmerkmals „Glutenfrei“  
Hierfür wurde mit einer Werbeagentur ein Markenprozess mit folgenden Ergebnissen initiiert:
  - Entwicklung eines Logos für die Marke „Glutenfrei – sorgenfrei in Scheidegg“
  - Vereinbarung mit allen Leistungsanbietern, die Marke „Glutenfrei - sorgenfrei in Scheidegg“ in ihre Werbestrategie aufzunehmen (z. B.: Außenwerbung, Kundenstopper und Fenster-Beklebung)
  - Einrichtung eines Info-Points mit Ortsplan und Beschreibung der Anbieter an einem zentralen Ort
  - Teilnahme am Oktoberfest der DZG: Verstärkung der Öffentlichkeitsarbeit zur Sichtbarmachung des Angebots (16. & 17.09.2017)

### Schaffung von Präventionsangeboten im Rahmen eines koordinierten betrieblichen Gesundheitsmanagements in Kooperation mit Firmen und Handwerksbetrieben

- Planung und Umsetzung von Infoveranstaltungen zur Sensibilisierung der Firmen und Handwerksbetriebe für das Thema „BGM“:  
Aus ökonomischen Gründen entschied man sich für die Durchführung von 3 Infoveranstaltungen mit dem Diagnostikzentrum Scheidegg zum Thema „Gesunderhaltung der Arbeitnehmer und Fachkräfte in der Region“
  - 20.06.2017: Info-Veranstaltung „BGM-Maßnahmen für Kommunen“, Lochau (ca. 8 Vertreter von 6 Kommunen)
  - 10.11.2017: Unternehmerfrühstück zum Thema „BGM transnational“, Hörbranz (ca. 100 Teilnehmer)
  - 16.11.2017: Info-Abend zum Thema „BGM“, Scheidegg (ca. 50 Vertreter aus der Wirtschaft)

### Fachkräftesicherung und Akquise von Arbeitnehmern im Pflegebereich

Parallel wurde das Thema „Fachkräftesicherung und Akquise von Arbeitnehmern ehemaliger Ostblockländer sowie Integration von Flüchtlingen“ in Zusammenarbeit mit den Kliniken und dem Landratsamt Lindau bearbeitet:

- Akquise von fünf ernsthaften Interessenten  
Von diesen wurde einer als Küchenhilfe in der Mutter/Vater & Kind-Klinik Maximilian festangestellt.

Der Bedarf im Bereich des Handlungsfelds „Fachkräftesicherung und Unterstützung bei der Integration von Flüchtlingen“ erwies sich als wesentlich geringer, als bei der Projektinitiierung erwartet. Politische Veränderungen der Rahmenbedingungen führten dazu, dass die Nachfrage an

Flüchtlingen, die in Betriebe integriert werden können, nicht gedeckt werden konnte. Daher war es schwierig, die quantitative Zielerreichung zu realisieren. Aufgrund dieser politischen Veränderungen wurde mit den Projektteilnehmern (Projektschmiede am 14.12.17 in Hohenweiler) eine andere Strategie entwickelt, um weiterhin Fachkräfte zu rekrutieren.

Die neue Strategie umfasste folgende Handlungsfelder:

- Fachkräftegewinnung durch das positive Image des Arbeitgebers,
- Durchführung regelmäßiger BGM-Maßnahmen für Menschen, die eine schwere körperliche Arbeit (Pflegekräfte) ausführen,
- Herausarbeiten und Darstellen der Vorzüge der Region.

**Folgende Prioritäten wurden für das Jahr 2018 gesetzt:**

- Weiterentwicklung des Handlungsfeldes „Glutenfrei“
- Fachkräftegewinnung für Pflegeberufe
- Schaffung von Präventionspauschalen im Bereich „BGM“
- Konzeptionelle Entwicklung von Projekten, die die Zielerreichung der Handlungsfelder unterstützen

## **Ergebnisse**

### Weiterentwicklung des Handlungsfeldes „Glutenfrei“

- Entwicklung weiterer Leistungsangebote im Rahmen der „Glutenfrei-Woche“ und des „Sorgenfrei glutenfrei“-Infotags
  - Showkochen
  - Erlebnisbacken
- Zusätzliches, durch den BHV zertifiziertes Gesundheitsangebot zur überregionalen Vermarktung
- Außenmarketing: Verstärkung des Social-Media-Marketings durch Blogger-Reisen
- Innenmarketing: monatliche Berichterstattung in der Kurzeitschrift „Wir in Scheidegg“

### Fachkräftegewinnung für Pflegeberufe

- Gründung eines transnationalen Arbeitskreises zur Unterstützung bei der Projektentwicklung im Bereich „Fachkräftegewinnung“  
Arbeitstreffen am: 11.04.2018 (Hörbranz), 23.04.2018 (Lochau), 17.07.2018 (Scheidegg), 22.11.2018 (Scheidegg)

### Schaffung von Angeboten im Rahmen des betrieblichen Gesundheitsmanagements in Kooperation mit Firmen und Handwerksbetrieben und Kommunen

- Gründung eines transnationalen Arbeitskreises zur Unterstützung bei der Projektentwicklung im Bereich „BGM“  
Arbeitstreffen am: 25.04.2018 (Lochau), 19.06.2018 (Scheidegg)
- Öffentlichkeitsarbeit: Teilnahme als Aussteller beim Workshop des BHVs „Gesundes Bayern für gesunde Mitarbeit“ (21.06.2018, Nürnberg)

## Demenznetzwerk

- Gründung eines transnationalen Arbeitskreises zur Unterstützung bei der Projektentwicklung im Bereich „Demenz“  
Arbeitstreffen am: 20.06.2018, (Wasserburg, Besichtigung der Demenzstation im Pflegeheim Hege), 03.09.2018 (Scheidegg)

Im Rahmen der Arbeitstreffen wurden folgende Projekte entwickelt, die 2019 und im Anschluss an den Projektzeitraum sukzessiv umgesetzt werden sollen:

- BGM
  - Entwicklung eines BGM-Pauschalangebots „Moderne Jäger“ (Umsetzung 2018)
  - Transnationale BGM-Challenge mit allen Partnerkommunen (Umsetzung 2019)
- Pflegeberufe
  - Entwicklung eines Imagefilms mit allen Pflegeheimen der Partnerkommunen im Rahmen eines Employer Brandings (Umsetzung 2019)
  - Teilnahme an einem Workshop mit Herrn Dr. Keck
  - Entwicklung eines Konzepts für einen transnationalen Kümmerer, der die Pflegeheime bei der Rekrutierung von Pflegekräften unterstützt (Bewerbermanagement, Wohnungssuche, soziale Einbindung; Umsetzung 2020)
  - Etablierung einer Ehrenamtsoffensive „Pflege“
- Demenznetzwerk
  - Nutzung des Seminarangebots von Stefan W. Knor (Dipl. kath. Theol. & Sterbegleitungsmultiplikator): *Kunst mit dementiell erkrankten Menschen* (8 UE), *Denkanstöße – die Sprache von dementiell erkrankten Menschen neu verstehen und entschlüsseln* (8 UE) (Umsetzung 2019, je nach finanziellen Mitteln, sonst 2020)
  - *Singen und Musizieren mit dementiell erkrankten Menschen* in Kooperation mit der Musikschule Lindenberg

Das Querschnittsziel „Netzwerksarbeit“ wurde intensiviert, beispielsweise durch Zusammenarbeit mit dem Bayerischer Heilbäderverband e. V. und dem Verband der Heilklimatischen Kurorte Deutschlands e.V..

Es konnten Projekte entwickelt und umgesetzt werden.

Querschnittsergebnisse aus der Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Heilbäder Verband e. V.

- Das Angebot „Glutenfrei in Scheidegg“ wurde vom BHV zertifiziert und werbewirksam auf der Homepage [www.gesundes-bayern.de](http://www.gesundes-bayern.de) platziert.

Querschnittsergebnisse aus der Zusammenarbeit mit dem Verband der Heilklimatischen Kurorte Deutschlands e.V.

- Das Angebot „Gesundheitswandern“ wurde in Scheidegg etabliert. Es wurden zwei Gesundheitswanderführer für den Markt Scheidegg ausgebildet, die monatlich ein präventives Angebot für die Einheimischen aber auch für die Touristen anbieten.

Als neuer Netzwerkkontakt konnte der Kneipp-Bund e.V. gewonnen werden, der bei der Verbreitung des Präventionsangebotes „Kneipp trifft Konfuzius“ unterstützte.

### **Folgende Prioritäten wurden für das Jahr 2019 gesetzt:**

- Weiterentwicklung des Handlungsfeldes „Glutenfrei“
- Fachkräftegewinnung für Pflegeberufe
- Transnationale BGM-Challenge mit allen Partnerkommunen
- Demenznetzwerk
- Durchführung der transnationale BGM-Challenge
- Umsetzung der Strategie für die Fachkräftesicherung und -akquise im Pflegebereich
- Entwicklung von thematischen Inhalten mit der Firma Silberstern für den Imagefilm ‚Fachkräfte‘
- überregional Präsentation des gesundheitstouristischen Alleinstellungsmerkmals. „Glutenfrei in Scheidegg“

### **Ergebnisse**

#### Weiterentwicklung des Handlungsfeldes „Glutenfrei“

- Planung und Umsetzung weiterer Leistungsangebote im Rahmen der „Glutenfrei-Wochen“ und des „Sorgenfrei glutenfrei“-Infotags
  - „Glutenfrei-Wochen“: Kochkurse mit Marcus Beran, 1. Mai-Wanderung mit glutenfreiem Picknick, Ostereiersuche mit glutenfreien Überraschungen
  - Showkochen mit zöliakiebetroffenem Koch Marcus Beran, Fachvorträge
- Entwicklung eines neuen Konzepts für den „Sorgenfrei glutenfrei“-Infotag 2020: Gewinnung neuer Aussteller, Kooperation mit Marcus Beran, 2-tägige Veranstaltung, anstatt einem Tag
- Entwicklung eines Ferienfreizeitangebotes für Jugendliche
- Innenmarketing: monatliche Berichterstattung in der Gäste- und Kurzeitung „Scheidegg-Info“ über das Thema „Glutenfrei in Scheidegg“, Präsentation des Angebots „Glutenfrei in Scheidegg“ im Rahmen der Zöliakie-Schwerpunktkur der Klinik Maximilian
- Planung und Umsetzung eines Workshops mit Dr. Keck am 12.2.2019 mit Vertretern aller beteiligten Gruppen (Wirteverein, Leistungsanbieter, Kurkliniken, Scheidegg Tourismus)

Der Workshop hatte u. a. folgende Ergebnisse:

- Entwicklung einer Pauschale, die die touristischen Highlights „Kneipp“ und „Glutenfrei“ verbindet
  - Einführung eines Menüs des Monats, das auf [www.scheidegg.de](http://www.scheidegg.de) sichtbar ist
  - Verstärkung der Kooperationen mit überregionalen Anbietern
- 
- Außenmarketing: Überregionale Präsentation des Angebots „Glutenfrei in Scheidegg“ beim glutenfreien Oktoberfest der DZG am 21.09.2019 in Aschheim

Durch die Teilnahme am Glutenfreien Oktoberfest ist es gelungen, einen Hersteller glutenfreier Produkte auf die Region aufmerksam zu machen. Im Dezember 2019 kam die Firma auf die Koordinierungsstelle „Transnationale Daseinsvorsorge“ zu und informierte sich, ob es dies- oder jenseits der Grenze einen neuen Standort für ihre Firma gebe. Nach einer Recherche stellte sich heraus, dass lediglich ein Standort in Scheidegg infrage kommt. 2020 konnte das Unternehmen aus Krefeld in Scheidegg angesiedelt werden, deren Geschäftsmodell aus der Herstellung von

verschiedenen glutenfreien Mehlen besteht. Dadurch wurde die transnationale Region als Wirtschaftsstandort gestärkt.

### Fachkräftegewinnung für Pflegeberufe

- Umsetzung des Imagefilms zur Gewinnung von Pflegefachkräften
- Initiierung und Veranstaltung eines Workshops mit Dr. Keck am 12.2.2019 und den transnationalen Projektpartnern

Beim Arbeitstreffen am 22.11.2018 stellte sich heraus, dass die Ziele und Vorstellungen der einzelnen Akteure hinsichtlich des Imagefilms stark divergieren. Um eine gemeinsame Handlungslinie zu entwickeln und einen Imagefilm zielgerichtet einsetzen zu können, entschloss man sich dazu, einen externe Berater mit ins Boot zu holen, der im Rahmen eines Workshops die Inhalte und Zielgruppen des Imagefilms sowie weitere Strategien zur Gewinnung von Fachkräften gemeinsam mit den Projektpartnern herausarbeiten sollte.

Der Workshop hatte u. a. folgende Ergebnisse:

- Einsatz eines gemeinsamen Imagefilms ist nicht zielführend: Arbeitsbedingungen in Deutschland und Österreich sind zu unterschiedlich. Österreichische Unternehmen sind hier klar im Vorteil und wären beim Einsatz eines gemeinsamen Imagefilms eine zu große Konkurrenz.
- Das von Dr. Keck vorgeschlagene Multikanal-Mitarbeiter-Akquisekonzept (Online Börse, Instagram und Facebookaktivität, Mitarbeiterprämie) wird in Österreich teilweise bereits umgesetzt, von den deutschen Projektpartnern wurde das Konzept kritisch gesehen, da es zur Umsetzung an personellen, finanziellen und zeitlichen Ressourcen fehlt.
- Folgende Vorgehensweise wurde im Rahmen des Workshops mit den Akteuren gemeinsam entwickelt: Einsatz von Springern zum Überbrücken kurzfristiger Engpässe, verstärktes Ansprechen von Schülern durch gut strukturierte Praktika und Imagewerbung in der Schule, Werbung in den Medien vor Ort bezüglich Wiedereinsteigern, Mund-zu-Mund-Propaganda von Mitarbeitern.

Daraus resultierte für das Teilprojekt „Fachkräftegewinnung für Pflegeberufe“ eine Neuausrichtung. Bisherige Ziele mussten revidiert und folgendermaßen ergänzt resp. ersetzt werden:

- Entwicklung einer Strategie zur Gewinnung von Auszubildenden vor Ort als zukünftige Pflegekräfte, anstelle der Entwicklung eines Imagefilms
- Recherche neuer Zielgruppen und Entwicklung eines entsprechenden Kommunikationskonzepts: Wiedereinsteiger, Krankenpfleger statt Altenpfleger und Pflegekräfte anderer Einrichtungen als Zielgruppe

Um die Umsetzung des Imagefilms voranzutreiben, fand am 10.09.2019 ein Workshop mit der Firma Silberstern (Filmproduktionsfirma aus Kempten) statt. Bedauerlicherweise stellte sich bei diesem Workshop heraus, dass sich kein stimmiges Konzept für ein Film entwickeln lässt, ohne zuvor günstige Rahmenbedingungen (wie z.B. bezahlbarer Wohnraum) verändert und geschaffen zu haben. Es wurde herausgestellt, dass die künftigen Arbeitnehmer die tendenziell ungünstigen Rahmenbedingungen in Kauf nehmen, wenn vor Ort das Arbeitsklima und die Arbeitsbedingungen außergewöhnlich gut sind. Daher sollten sich die Pflegeheimleiter in einem nächsten Schritt diese Punkte für ihre Einrichtung individuell herausarbeiten. Aufgrund der zeitlichen Ressourcen konnte der Imagefilm nicht in 2019 umgesetzt werden.

Als wichtiges Ergebnis für 2019 kann jedoch genannt werden, dass aufgrund der Mund-zu-Mund-Propaganda der Mitarbeiterinnen und der positiven Darstellung der beteiligten Pflegeheime zwei Pflegerinnen aus Italien auf das Senioren- und Pflegeheim St. Vinzenz aufmerksam geworden sind und sich bei der Koordinierungsstelle „Transnationale Daseinsvorsorge“ informiert haben. Die Koordinierungsstelle hat die potenziellen Bewerberinnen daraufhin beraten und bei der Vorstellung im Senioren- und Pflegeheim St. Vinzenz in Scheidegg unterstützt. Die beiden Bewerberinnen wurden als Pflegehelferin im Februar und März 2020 vom Leiter des Senioren- und Pflegeheim St. Vinzenz festeingestellt.

#### Transnationale BGM-Challenge mit allen Partnerkommunen

- Vorstellung des BGM-Konzepts in allen beteiligten Partnergemeinden (09.04.19: Lochau, 12.04.19: Hohenweiler, 23.04.19: Hörbranz, 09.07.19: Scheidegg, 12.07.19: Oberstaufen)
- Planung, Organisation und Umsetzung der jeweiligen Auftaktveranstaltung in allen beteiligten Gemeinden (21.05.19: Hörbranz, 04.06.19: Lochau, 07.06.19: Hohenweiler)
- Planung und Umsetzung der gemeinsamen BGM-Gemeinde-Challenge (Juli bis Oktober: wöchentliche Treffen mit Mitarbeitern des Diagnostikzentrums)
  - Planung der Disziplinen
  - Planung des Ablaufs
  - Initiierung einer Kooperation mit KrankenkassenDamit die Trainingseinheiten für die Teilnehmer kostengünstig angeboten werden konnten, wurde eine Kooperation mit einer Krankenkasse geschlossen, die die Kosten für die Nordic-Walking-Einheiten im Rahmen der Präventionspauschale anteilig übernahmen.
  - Planung und Umsetzung der Abschlussevents (Siegerehrung im Seniorenheim und Hüttengaudi)

Im Rahmen der BGM-Challenge wurde für die transnationalen Partnerkommunen in Kooperation mit dem Diagnostikzentrum Scheidegg ein Präventionsangebot für die Gemeindemitarbeiter geschaffen, das innovativ ist und auf andere Kommunen, aber auch auf Unternehmen übertragen werden kann. Das Präventionsangebot war folgendermaßen aufgebaut:

- a. Teilnahme aller Mitarbeiter an einer Leistungsdiagnostik (Diagnostikzentrum)  
Sicherstellung, dass kein Teilnehmer eine Überlastung erfährt, Ermittlung des optimalen Pulsbereichs für das Training
- b. Entwicklung eines individuellen Trainingsplans (Diagnostikzentrum)  
Individuelle Trainingspläne mit Kraft-/Ausdauer-elementen
- c. Angebot von Trainingseinheiten für Gruppen (externe Trainer)  
Bogenschießen, Nordic Walking, E-Biken und Stand-up-Paddling in Gruppen sollten dazu motivieren, auch mit dem Individualtraining zu beginnen. Je Sportart wurden 2-3 Termine angeboten, so dass alle Teilnehmer einen passenden Termin gefunden haben.
- d. Überprüfung/Überarbeiten des Trainingsplans (Diagnostikzentrum)  
Mitarbeiter des Diagnostikzentrums nahmen in regelmäßigen Abständen zu allen Teilnehmern Kontakt auf und besprachen den Trainingsverlauf/-fortschritt. Trainingspläne wurden bei Bedarf angepasst. Teilnehmer erfuhren so die maximale Wirksamkeit des Trainings.
- e. Vorbereitung auf die Gemeinde-Challenge in Teams
- f. Abschluss der Trainingseinheiten durch Gemeinde-Challenge (25. Oktober 2019)

- g. Abschluss der gesamten Gemeinde-Challenge durch Siegerehrung mit anschließendem gemütlichen Beisammensein im Altenheim St. Vinzenz (Scheidegg) am 12. November 2019 und Hüttenwochenende am 7. und 8. Dezember 2019 auf einer Alm.

Um auch tendenziell unsportliche Mitarbeit für Bewegung und Sporttreiben zu motivieren, sollten bei diesem Präventionsangebot neben der Bewegung auch die Gemeinschaft und der Spaß nicht zu kurz kommen. Daher entschied man sich, die Präventionsangebot mit einer transnationalen Gemeinde-Challenge abzuschließen und alle Teilnehmer durch gemeinsame Abschlussveranstaltungen zu belohnen. Die Teilnahme am Präventionsprogramm war freiwillig. Viele Mitarbeiter nahmen dieses Angebot gerne wahr. In drei der beteiligten Gemeinden entstand aus diesem Angebot eine wöchentlich stattfindende Sportgruppe.

### Demenznetzwerk

Die Koordinierungsstelle „Transnationale Daseinsvorsorge“ realisierte gemeinsam mit allen Mitarbeiter, die sich in den jeweiligen Gemeinden mit dem Thema „Demenz“ beschäftigten, weitere Treffen in den Partnergemeinden und deren Pflegeheimen. Bei der Terminierung der Besuche wurde auf Effizienz geachtet. Die Termine wurden auf denselben Tagen wie die Vorstellung der BGF-Challenge in Lochau und Hörbranz gelegt.

In Lochau wurde am 09.04.2019 das „Jesuheim“ besucht und speziell die Station der Dementen besichtigt. Dort wurden wertvolle Informationen hinsichtlich der Betreuung und Pflege von Dementen ausgetauscht.

Am 21.05.2019 wurde im Sozialzentrum Josefheim in Hörbranz über das Modell des Sozialsprengels informiert- Hier werden Betroffene und deren Angehörige bereits unterstützt, bevor die demente Person einen Pflegeplatz in Anspruch nehmen muss. Eine besondere Bereicherung war es, zu sehen, wie man mit Dementen in der Tagesbetreuung umgeht. Die Tagesbetreuung für Demente gilt als Alternative für pflegende Angehörige.

Aufgrund der unterschiedlichen Pflegesätze zwischen Vorarlberg und Bayern ist der Betreuungsschlüssel in den vorarlberger Pflegeheimen deutlich höher als in den bayerischen Pflegeheimen. Vor Beginn des Projekts ging man davon aus, dass man das Konzept der österreichischen Partnergemeinden eins zu eins auf die deutschen Pflegeheime übertragen könnte. Aufgrund des unterschiedlichen Pflegeschlüssels, der zur Verfügung stehenden finanziellen Mittel und der in Österreich vorgeschalteten Organisationsstruktur eines Sozialsprengels ist diese Vorgehensweise allerdings weder möglich noch zielführend. Beim zweiten Treffen hat man auf dieser Grundlage eine neue Agenda für den Projektbereich „Demenz“ entwickelt.

Die Agenda umfasst folgende Punkte:

- Spezielle Demenzberatung
- Angehörigenschulung zur Demenz (Kurs)
- Pflegeberatung im Pflegestützpunkt
- Informationsveranstaltungen zur Demenz
- Angebote zur eigenen Gesunderhaltung
- Angehörigengruppe zum Erfahrungsaustausch
- Online-Schulung zur Wissensvermittlung über Demenz

Das Bearbeiten der Agenda des Demenznetzwerks erwies sich als sehr kompliziert. Es stellte sich heraus, dass eine spezielle Demenzberatung schon kurze Zeit zuvor von einer Nachbarkommune und deren ansässigen Trägerstruktur Caritas Sozialstation ins Leben gerufen wurde.

Die Kontaktstelle der Demenzhilfe Westallgäu bietet folgende Unterstützung an:

- Umfassende Beratung von Menschen mit Demenz und deren Angehörigen
- Beratung von Angehörigen im Zusammenleben von Menschen mit Demenz
- Vermittlung von Hilfen
- Schulungen für Angehörige zur Thematik Demenz

Das Thema Demenzbetreuung wird derzeit von unterschiedlichen karitativen Trägern angeboten und als wirtschaftliches Dienstleistungsangebot betrachtet. Es hat sich herausgestellt, dass die unterschiedlichen Trägerstrukturen im Pflegebereich konkurrierend agieren. Dadurch war eine übergreifende Zusammenarbeit nicht mehr möglich.

Dementsprechend wurde das Projektziel nochmals angepasst und anders fokussiert. Es sollte keine weitere Demenzstruktur und kein weiteres Dienstleistungsangebot mehr aufgebaut werden, um durch die Schaffung eines Konkurrenzangebotes die bestehende Struktur nicht zu schwächen. Vielmehr wurde der Fokus darauf gelegt, Potenziale für ehrenamtliche Hilfe zu entwickeln.

Aber auch dieses Ziel konnte nicht erreicht werden, da viele Angehörige von Demenzkranken der ehrenamtlichen Hilfe skeptisch gegenüberstanden. Die Furcht war groß, dass die Helferinnen und Helfer die Privatsphäre der Familie stören.

Das Projektziel der Vernetzung, des persönlichen Kennenlernens zwischen Pflege- und/oder Heimleitungen der Einrichtungen dies- und jenseits der Grenze konnte erreicht werden. Auch wurden die einzelnen Pflegeheime auf deutscher und österreichischer Seite gegenseitig besucht, um den Austausch zu verstärken. Ein Teilergebnis der Austauschtreffen war, dass sich die Heimbewohner zukünftig bei organisierten Ausflügen gegenseitig besuchen. Von diesem Besuchsangebot sollen alle profitieren und nicht nur die Zielgruppe der Demenzkranken. Die Kosten für die Ausflüge sollen von den jeweiligen Einrichtungen selbst getragen werden. Bei der Integration von Zusatzprogramm punkten wie z.B. Besuch des skywalks, historische Modenschau, Besuch der Bregenzer Festspiele o. ä. müssen die Heimleitungen zusätzliche Finanzmittel beispielsweise aus EU-Mitteln von Förderprogrammen (Leader oder Interreg) akquirieren.

Eine Projektidee, die bei den Treffen entstand, war eine Anerkennung für geleistete Ehrenamtsarbeit von Bürgern zu schaffen. Diese Anerkennung könnte im Vorzug bei der Belegung von Heimplätzen für einen selbstgenutzten Heimplatz oder für einen nahen Angehörigen bestehen. Derzeit beträgt die Wartezeit auf einen Platz im Pflegeheim ca. 2-5 Jahre.

Aus dem Handlungsfeld Demenznetzwerk haben sich für die zukünftige Zusammenarbeit Ansatzpunkte entwickelt:

- Zusammenarbeit für grenzüberschreitende Veranstaltungen für alle Pflegeheimbewohner
- Informationsveranstaltungen zu Demenz nur bei Bedarf
- jährlicher Austausch der Pflege- und Heimleitung

Eine weitere Zusammenarbeit für gemeinsame Angebote lassen die derzeitigen Rahmenbedingungen nicht zu.

## Darstellung der wichtigsten Ergebnisse in den einzelnen Handlungsfeldern

### Ergebnisse des Handlungsfelds „**Innovatives Demenznetzwerk**“

- regelmäßiger Austausch zwischen den zwei österreichischen Pflegeheimen und den beiden deutschen Pflegeheimen
- Projektentwicklung „Ehrenamtliche Strukturen stärken“: durch Anrechnung der ehrenamtlichen Tätigkeit bei der Bewerbung auf einen Pflegplatz müssen keine Wartezeiten erbracht werden, Öffentlichkeitsarbeit erfolgt bei Mittelverfügung
- jährlich stattfindende gegenseitige Austauschbesuche mit kleinem Veranstaltungsprogramm für alle Pflegeheimbewohner, Umsetzung erfolgt, sobald die Finanzierung gesichert ist

### Ergebnisse des Handlungsfelds „**Gewinnung und Bindung von Fachkräften**“

- Gewinnung von zwei Fachkräften für den Pflegebereich, die einen Anstellungsvertrag erhalten haben und sich bis auch noch in dieser Anstellung befinden
- Vermittlung eines Flüchtlings in eine Klinik, dieser hat aber nur 10 Monate durchgehalten
- Workshop für die erarbeiteten inhaltliche Komponenten als Grundlage für Imagekampagne für Fachkräfte: Bisher wurde von der Umsetzung des Imagefilms abgesehen, da man feststellte, dass im ersten Schritt Rahmenbedingungen, wie bezahlbarer Wohnraum geschaffen werden müssen, damit die Gegend und das Arbeiten in den Pflegeheimen auch attraktiv wird
- Definition einer neuen Zielgruppe für die Mitarbeiterakquise: nicht bereits ausgebildetes Fachpersonal, sondern Haupt- und Realschüler, die eine Lehre beginnen. Diese können im Rahmen einer Lehrstellenbörse mit sog. Speed-Dating gefunden werden

### Ergebnisse des Handlungsfelds „**Betriebliches Gesundheitsmanagement in Kooperationen mit Firmen und Handwerksbetrieben**“

- Veranstaltung eines Unternehmerstammtisches für Handwerksbetriebe auf der Vorarlberger Seite mit Vorstellung von Förderprogrammen und Strategien zur betrieblichen Gesundheitsförderung von Experten
- Planung und Umsetzung jährlich stattfindender Infoveranstaltungen in Kooperation mit dem Diagnostikzentrum Scheidegg zum Thema BGM
- Entwicklung eines Konzepts für ein modellhaftes transnationales BGM-Programm mit den Partnergemeinden (BGM-Challenge)
- Entwicklung eines BGM-Produktes für Unternehmen und Akquise des entsprechenden Anbieters
- Etablierung eines präventiven Sportprogramms in Hohenweiler und Scheidegg

## Ergebnisse des Handlungsfelds „**Sicherung und Unterstützung von Schrotkur- und Glutenfrei-Angeboten**“

- Konzeption und Umsetzung diverser Marketingmaßnahmen, wie z. B. Entwicklung eines Logos für Leistungsanbieter, Glutenfrei-Leitsystem für Gäste
- Entwicklung eines Zöliakie-Maskottchens wurde verworfen, da es bereits ein Maskottchen der Deutschen Zöliakie Gesellschaft gibt
- Gewinnung weiterer Leistungsanbieter für das Angebot „Glutenfrei in Scheidegg“
- Organisation und Durchführung einer Schulung zum Thema „Zöliakie“ für die Leistungsanbieter
- Entwicklung neuer Veranstaltungsprodukte (Glutenfrei-Wochen, Infotag und Weihnachtsmarkt)
- Teilnahme an überregionalen Veranstaltungen (Oktoberfest der DZG)
- Entwicklung und Umsetzung einer Informationskampagne für zöliakiebetreffene Kurgäste
- Ansiedlung eines Produzenten glutenfreier Mehle (Smart Gluten Free GmbH)

## Ergebnisse des Querschnittszieles „**Netzwerkarbeit**“

- Regelmäßige Teilnahme an Mitgliederversammlungen relevanter Vereine (z. B. Bayerischer Heilbäder-Verband e. V., Verband der Heilklimatischen Kurorte e. V.)
- Transnationale Vernetzungstreffen (z. B. Interreg)
- Teilnahme an Workshops der Regionalentwicklung Westallgäu-Bayerischer Bodensee e.V.

## Abschließende Beurteilung der Zielerreichung des Projekts

Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass beim Projekt „Transnationale Daseinsvorsorge durch innovative Kooperationen in der Modellregion Leiblachtal, Scheidegg und Oberstauten“ das qualitative Ziel der Verbesserung der Zusammenarbeit und Vernetzung zwischen den einzelnen Kommunen dies und jenseits der Grenze vollsten erreicht wurde. Durch direkte Ansprache der in den verschiedenen Bereichen thematisch involvierten Mitarbeitern ist es gelungen, Mitarbeiter aus den unterschiedlichen Abteilungen der jeweiligen Gemeinden zu aktivieren, diese über die inhaltliche Arbeit zu informieren und deren Mitwirkung bei den Projekten zu erreichen. Auch die Entscheidungsträger waren über die gemeinsame Ansprache und Mitwirkung ihrer Mitarbeiter positiv überrascht. Der Koordinationsstelle „Transnationale Daseinsvorsorge“ war es besonders wichtig, die unterschiedlichen Interessen, Rahmenbedingungen und Herausforderungen der beteiligten transnationalen Partnerkommunen zu erfahren und bei der Bearbeitung der Themen zu berücksichtigen. Dies führte zu einer deutlichen Steigerung der Arbeitsmotivation aller Beteiligten. Durch die Vernetzung mit den verschiedenen Abteilungen in den einzelnen Gemeinden konnten zwanglose Arbeitstreffen für die Einzelthemen (Gewinnung von Fachkräften im Pflegebereich, Innovatives Demenznetzwerk, Gesunderhaltung von Fachkräfte (BGM) sowie die Unterstützung für die Glutenfrei- und Schrothkur-Angebote) geplant und umgesetzt werden. Im Rahmen dieser sektoralen Arbeitstreffen wurden die verschiedenen Themen bearbeitet, weitere Projekte entwickelt, inhaltliche Schwerpunkte gesetzt und im Verlauf bei Bedarf auch revidiert. Aufgrund der Vielzahl an beteiligten Akteuren aus den transnationalen Kommunen erwies sich die Terminkoordination als komplizierter als erwartet. Daraus resultierte, dass die verschiedenen Projekte teilweise nur entwickelt und angestoßen, jedoch nicht vollständig bearbeitet werden konnten.

Die beteiligten Akteure stellen bei der Bearbeitung des Projekts als besonders positiv heraus, dass Arbeitstreffen nur bei Bedarf und Notwendigkeit organisiert wurden. Von den vor Projektbeginn eigentlich geplanten, turnusmäßigen Arbeitstreffen und der Gründung von Arbeitsgruppe wurde abgesehen. Als besonders wertvoll hat sich auch die Kontaktstelle auf der österreichischen Seite erwiesen. Diese Stelle hatte schon ein vorhandenes Netzwerk für die Themenfelder, auf die zugegriffen werden konnten. Dadurch konnten bei der Recherchearbeit viel Zeit eingespart werden.

Quantitativ beurteilt konnten die ambitionierten Zielvorgaben, die in der Projektbeschreibung formuliert wurden, nur zum Teil erfüllt werden. Das lag zum Beispiel an nicht kompatiblen Rahmenbedingungen im Pflegebereich oder der schnell zurückgehenden Anzahl von verfügbaren Flüchtlingen, die man in Bereichen der Pflege integrieren wollte. Besonders schwierig gestaltete sich die Entwicklung und Realisierung von Projekte im Themenfeld „Innovatives Demenznetzwerk“. Die rechtlichen Rahmenbedingungen ermöglichen auf der österreichischen Seite einen höheren

Betreuungsschlüssel für Demenzkranke und das vorab einsetzende Stufenprogramm über den Sozialsprengel ermöglicht den dementen Bürgern über eine professionelle Hilfestellung in Verbindung mit Ehrenamtsstrukturen ein möglichst selbstbestimmtes Leben. Daher ist auf der österreichischen Seite der Bedarf abgedeckt. Da auf deutscher Seite andere Rahmenbedingungen gelten, können zwar die jeweiligen Erfahrungen ausgetauscht und die Potenziale erkannt, aber aufgrund fehlender finanzieller Ressourcen nicht umgesetzt werden. Beide Finanzierungsmodelle sind zu unterschiedlich. Ein Gesundheitskongress als Plattform für das Thema Demenz war nicht finanzierbar und es standen auch keine Fördermittel für das Thema zur Verfügung. Auch auf den Austausch von Betroffenen, Helfern und Fachkräften wurde aufgrund von bestehenden Strukturen verzichtet.

Aufgrund des Wegfalls der Assistenz in der Zeit von Juli 2017 bis einschließlich Februar 2018 konnten bestimmte Teilbereiche des Projekts nur mit Verzögerungen bearbeitet werden. Die Stelle konnte zwar im März neubesetzt werden, jedoch verließ die Mitarbeiterin das Projekt bereits zum 31. Mai 2018 wieder. Die Stelle konnte zwar zügig zum 15. Juni neubesetzt werden. Bis September 2018 befand man sich allerdings noch in der Einarbeitungszeit der neuen Mitarbeiterin, wodurch manche Projekte nur punktuell bearbeitet werden konnten.

Der größte Erfolg des Projektes „Transnationale Daseinsvorsorge durch innovative Kooperationen in der Modellregion Leiblachtal, Scheidegg und Oberstaufen“ besteht darin, dass sich die transnationale Zusammenarbeit insbesondere für die Marktgemeinde Scheidegg als so wichtig erwies, dass aus den projektbezogenen, befristeten Stellen 1,75 unbefristete Stellen geschaffen wurden.